

Zonta: Volkshochschule und evangelische Stadtkirche leuchten zum „Tag gegen Gewalt an Frauen“

Erschreckende Zahlen

Von Marco Montalbano

Seit 1981 gibt es den Internationalen Tag zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen, der jeweils am 25. November begangen wird. Denn nach wie vor ist diese stark verbreitet. Verübt wird sie meist im sozialen Nahraum, wie der Bundesverband Frauenberatungsstellen und Frauennotrufe meldet.

So hätten in Deutschland 40 Prozent der Frauen seit ihrem 16. Lebensjahr körperliche oder sexualisierte Gewalt erlebt – oft auch beides. 42 Prozent seien von psychischer Gewalt betroffen und jede Vierte habe sie durch aktuelle oder frühere Beziehungspartner erlebt.

Der Zonta-Club widmet sich seit seiner Gründung 1919 in den USA nicht nur der Förderung von Frauen und Mädchen, sondern auch deren Schutz. Zonta Schwetzingen erklärte das fünfte Mal in Folge „Nein zur Gewalt gegen Frauen“ und setzte dazu ein sichtbares Zeichen. Die deutschen Zonta-Clubs lassen während der UN-Aktion „Orange the World“ im gesamten Bundesgebiet am 25. November Gebäude anstrahlen. Gemeinsam mit dem Deutschen Roten Kreuz (DRK), der Frauenberatungsstelle LIDA und dem Diakonischen Werk im Rhein-Neckar-Kreis als deren Träger informierten die Mitglieder an einem Stand in den Kleinen Planken.

Weithin erstrahlten die evangelische Kirche und das Volkshochschulgebäude. Die Farbe Orange soll eine Zukunft ohne Gewalt gegen Frauen symbolisieren. Und während die Menschen auf dem nahen Weihnachtsmarkt sich den Glühwein schmecken ließen, wurden am Infostand engagiert Informationen zum Thema gegeben, das allzu oft noch ein Tabu darstellt.

Umso wichtiger, es publik zu machen und auf Hilfsangebote hinzuweisen wie die Frauen-Beratungsstelle LIDA in Sinsheim. Deren Beraterin am Stand, die ihren Namen nicht in der Zeitung lesen möchte, um Bedrohungen vorzubeugen, teilte mit: „Wir beraten Frauen bei häuslicher Gewalt.“ Diese könne viele Gesichter haben, von der Bedrohung und Belästigung über finanzielle Abhängigkeit bis hin zu körperlicher Misshandlung oder Vergewaltigung. „Wir bieten Unterstützung und zeigen Handlungsmöglichkeiten auf, kostenfrei und auf Wunsch auch anonym“, so die Beraterin.

Sarah Emmerich, Koordinatorin für Frauen und Familie beim DRK-Kreisverband Mannheim unterstrich: „Gewalt kommt nicht nur in sozial schwierigen Milieus vor, sondern es sind alle Schichten betroffen. Die Diakonie hilft mit Beratung, wir kümmern uns um den Schutz.“

Denn in mancher Hinsicht hätte es im Rhein-Neckar-Kreis bis vor

Beratungsstelle für Frauen

■ Die **Frauenberatungsstelle LIDA** des Diakonischen Werkes im Rhein-Neckar-Kreis findet sich am Kirchplatz 4 in **Sinsheim**, Telefon 07261/97580299 oder 97580297, E-Mail frauenberatung@lida-rn.de, interventionsstelle@lida-rn.de

■ **Polizeirevier Schwetzingen**, Telefon 06202/2880.

■ **Online-Wache:** www.polizei-bw.de/internetwache_formular_mon

Kurzem noch schlecht ausgesehen: „Schutzwohnungen gab es nicht und auch kein Frauenhaus. Jetzt haben wir seit Juni die erste Wohnung, in der sieben bedrohte Frauen mit Kindern wohnen.“ Eine zweite für ältere, auch körperlich eingeschränkte Frauen käme bis spätestens Januar.

Ungeplant mit am Stand war auch Kerstin Henky vom Polizeirevier Schwetzingen. „Wir sind jetzt drei Beamtinnen, die bei häuslicher Gewalt weiterhelfen. Bei aktueller Bedrohung sollte man die 110 anrufen, ansonsten im Revier. Eine von uns ist immer da.“ Auch sei es möglich bei der Online-Wache über das Internet um Rückruf zu bitten. „Da reicht auch eine Handynummer und der Vorname“, betonte sie.

Zonta-Gründungsmitglied Angela Bräunig und Präsidentin Christine Loelgen teilten mit: „Unser Club macht die Aktion zum fünften Mal mit. In diesem Jahr ist uns besonders wichtig, auf die Petition zur Einrichtung einer bundesweiten staatlichen Koordinierungsstelle zur Verhütung und Bekämpfung der Gewalt gegen Frauen hinzuweisen.“ Sie dankt dem Rokokotheater, dass die Beleuchtung gestellt habe, der evangelischen Kirche und der Volkshochschule für die Unterstützung der Aktion, so Angela Bräunig im Gespräch mit unserer Zeitung.

Passantin Katharina Simmert, die im Radio von der Aktion erfahren hatte, kam kurzentschlossen vorbei und betonte: „Das Thema muss mehr in die Köpfe. Darum finde ich die Aktion sehr gut.“



Gemeinsam gegen die Gewalt an Frauen Sarah Emmerich (v. l.), Kerstin Henky, Renate Schellenberg, Anne Vorderwülbecke, Angela Bräunig, Petra Presser, Caroly Czyzewski und Christine Loelgen vor der erleuchteten Volkshochschule.

BILD: MONTALBANO